

Träume auf Reisen geschickt

Kinderprojektstage im evangelischen Kirchspiel Meinhard enden mit Gottesdienst

GREBENDORF. „Wovon träumst du?“ – unter diesem Motto fanden die diesjährigen Kinderprojektstage im evangelischen Kirchspiel Meinhard statt. Die Projektstage waren von Gemeindepädagogin Marina Porzelle, Pfarrerin Jutta Groß und Jugendlichen aus Meinhard gemeinsam vorbereitet worden. Zum Auftakt wurden Lieder gesungen und bei lustigen Spielen konnten sich alle besser kennenlernen.

Doch dann ging es um die Frage: Wovon träumst du? Die Kinder erzählten von Lebens träumen, Albträumen, Tagträumen, vom „Traumhaus“, Traumjob und vom Traumpartner. Manche träumten vom eigenen Restaurant oder davon Pilot zu werden. Aber die Kinder berichteten auch von schlechten Träumen, in denen sich Verlustängste widerspiegelten, etwa bei Tren-



Schickten ihre Träume gen Himmel: Die Besucher des Abschlussgottesdienstes zu den Kinderprojekttagen in Meinhard.

Foto: privat

nung der Eltern. Manche hatten auch Träume, in denen sie sich bedroht fühlten, etwa durch beängstigende Nachrichten.

Anschließend gingen die Kinder in ein Traumzelt und hörten dort die biblische Geschichte von Jakob und der

Himmelsleiter. Jakob ging es nicht gut. Er war von zu Hause weggelaufen, weil er Angst hatte. Er hatte seinen Vater und Bruder belogen und fürchtete eine schlimme Strafe. Doch nachts allein im Wald, weit weg von zu Hause, hatte er plötzlich einen besonderen Traum. Eine Leiter verband Himmel und Erde. Auf der Leiter liefen Engel hoch und hinunter, um die Gebete der Menschen zu beantworten. Oben an der Leiter war Gott und sprach zu Jakob: „Hab keine Angst, ich werde mit dir sein!“

Diese Zusage, so Porzelle, galt nicht nur für Jakob, sie gilt auch für uns. Gott lässt uns nicht allein. Schon gar nicht in schwierigen Situationen. Am nächsten Tag sahen die Kinder den Film „Oh wie schön ist Panama“ von Janosch. Dabei wurde ihnen be-

wusst, dass das Traumland nicht an einen bestimmten Ort gebunden ist. Es ist vielmehr dort, wo Menschen sind, die ich liebe und die mich lieben. Porzelle ermutigte die Kinder, an ihren Träumen festzuhalten: „Wir wollen sie uns nicht ausreden lassen, sondern alle Möglichkeiten nutzen, um zu erreichen, was uns glücklich macht. Denn nur, wenn wir glücklich sind, können wir auch andere glücklich machen.“

In einem Schlussgottesdienst konnten die Kinder ihren Eltern und Freunden präsentieren, was während der Projektstage entstanden war. Und die Gottesdienstbesucher wurden selbst zum Träumen angeregt. Auf Kärtchen geschrieben, ließen sie ihre Träume mit Heliumballons von der Kirche aus gen Himmel steigen. (red/dir)